

S. neben 52 Abb. und einer Karte zum Görlitzer Ratsbesitz auch Regesten zu 193 ausgewählten Testamenten und Stiftungen sowie zu 108 Urkunden, die die Stiftung der Annenkapelle durch Hans Frenzel, die Heilig-Kreuz-Kapelle und Heilig-Grab-Anlage und das Kloster Oybin betreffen. Besonders hervorzuheben ist das umfangreiche Register, das neben Orten und Personen auch Sachen erfasst. Insgesamt liegt somit eine Monographie und Quellensammlung vor, die einen wichtigen Beitrag zur Verquickung von Frömmigkeit und Politik und zur Görlitzer Stadtgeschichte leistet.

Doris Bulach

Eberhard ARZT, Graf Gosmar III. von Ziegenhain als Kanoniker am bischöflich-meißnischen Kollegiatstift zu Wurzen, Zs. des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde 117/118 (2012/13) S. 17–22, verknüpft die Nennung des Grafen als Kanoniker in Wurzen (an der Mulde) in einer Urkunde des Bischofs Martin von Meißen für Löbnitz (1185) mit Förderung der Ostsiedlung durch den Grafen. Ziegenhainer Ortsnamen nördlich von Leipzig und bei Löbnitz sprechen für kolonisatorische Zusammenhänge. Der verheiratete Graf sei vermutlich mit einem „Ehrenkanonikat“ (S. 18) für seine Verdienste belohnt worden.

E.-D. H.

-----

Oliver AUGE, Zu den Handlungsspielräumen „kleiner“ Fürsten. Ein neues Forschungsdesign am Beispiel der Herzöge von Pommern-Stolp (1372–1459), ZHF 40 (2013) S. 183–226, verfolgt mit ausführlichem Quellen- und Literaturverzeichnis die Beziehungen dieses auf Bogislaw V. zurückgehenden Zweiges der Greifendynastie zum Bistum Kammin, dessen Landsässigkeit damals vorbereitet wurde, und zu den anderen pommerschen Herzögen, ihr Taktieren in den Konflikten zwischen dem Deutschen Orden und Polen-Litauen sowie ihre Heiratspolitik, die Verbindungen nicht nur mit Mecklenburg, Braunschweig und Sachsen, sondern auch mit den Luxemburgern, den Wittelsbachern, England und Polen-Litauen einschloß; insgesamt hätten die Herzöge ihre naturgemäß begrenzten Spielräume effizient genutzt.

K. B.

Heike REIMANN / Fred RUCHHÖFT / Cornelia WILLICH (†), Rügen im Mittelalter. Eine interdisziplinäre Studie zur mittelalterlichen Besiedlung auf Rügen (Forschungen zur Geschichte und Kultur des östlichen Mitteleuropa 36) Stuttgart 2011, Steiner, 355 S., zahlreiche Abb., Tab., Karten, ISBN 978-3-515-09441-2, EUR 51. – Die im Untertitel angesprochene Interdisziplinarität bezieht sich auf das Zusammenspiel von historischer Quelleninterpretation (Reimann), Archäologie (Ruchhöft) und historischer Ortsnamenforschung (Willich). Dabei werden im ersten Kapitel (S. 13–54) zunächst die dürftige Quellenlage und der Forschungsstand sowie die naturräumlichen Gegebenheiten erörtert; am Schluss (S. 42–54) wird sowohl eine germanisch-slawische Siedlungskontinuität in der Völkerwanderungszeit wie auch eine slawische Besiedlung vor dem 9. Jh. abgelehnt, die zudem punktuell vom Meer aus erfolgte und erst in spätslawischer Zeit ganz Rügen erschloss. Ausgehend von